

SPRINT – nicht nur ein Sieger?

Ein Projekt stellt sich vor

SPRINT, ein Begriff der normalerweise in der Welt des Sports zu Hause ist, erlangte in der Stahl Gerlafingen AG eine völlig neue Bedeutung. Hinter dem Kürzel verbirgt sich nämlich: **S**chlanke **P**rozesse realisiert in **n**euer **T**echnologie. Diesen Namen wählten die Mitglieder des Projektteams für ein Projekt, das zum Ziel hat, die Instandhaltung mit der leistungsfähigen Komponente PM der SAP Software zu unterstützen.

Heute kommt für die Instandhaltung zweier Werksbereiche ein PC-gestütztes Instandhaltungssystem mit dem Namen Activity zur Anwendung. Die Ablösung dieses seit 1995 im Einsatz befindlichen Systems wurde notwendig, da seine Weiterentwicklung eingestellt wurde. In den übrigen Werksbereichen werden andere Hilfsmittel eingesetzt.



Die Entscheidung SAP

Bei der Software aus der deutschen Softwareschmiede SAP handelt es sich um ein Produkt, welches Lösungen für alle Unternehmensbereiche, also auch für die Instandhaltung, anbietet. Der hohe Integrationsgrad der einzelnen Module bietet zudem den Vorteil, dass die in einem Modul erfassten Daten allen Unternehmensbereichen zur Verfügung stehen.

Da u.a. bereits die Finanzbuchhaltung, das Controlling und die Materialwirtschaft mit dieser Software arbeiten, bot sich der Einsatz des Moduls PM (Plant Maintenance) ebenfalls an.

Das Projektteam

In das Projektteam wurden Mitarbeiter der Instandhaltung aus allen Werksbereichen berufen.

Auch Mitarbeiter aus den Bereichen Finanzbuchhaltung, Controlling und Materialwirtschaft arbeiten tatkräftig mit.

Als externes Beratungsunternehmen konnte die Firma P&S consulting aus Duisburg (D) gewonnen werden. Die Wahl fiel auf dieses Beratungshaus, weil die Mitarbeiter der P&S consulting auf langjährige Erfahrungen in der Instandhaltung zurückblicken können.



Bild: Mitglieder des Projektteams

Vorne, v.l.n.r.: Primo Vanelli, Thomas Furrer, Bernhard Schneider, Alex Studer, Vivienne Müller, Christian Eilingsfeld

Hinten, v.l.n.r.: Hansjörg Würsten, Uwe Pithan, Erhard «Bär» Gasche, Erich Brand, Simon Steiner, Bernhard Wild, Daniel Voegeli (Projektleiter)

Die Vorgehensweise

Nach dem Start des Projektes im Mai dieses Jahres wurden die ersten 6 Monate zur Erstellung des Konzeptes verwendet. Dazu wurden die Mitglieder des Projektteams zunächst in die Instandhaltungsfunktionen des SAP-Systems eingeführt. Im Anschluss an diese Vorbereitungen

diskutierte man die Anforderungen an das zukünftige Instandhaltungssystem. Parallel dazu fand eine Analyse der vorhandenen Systemdaten statt.

Das Ergebnis ist das per 30.10.2003 fertiggestellte Konzept.

In der Bauphase, die im November dieses Jahres begann, werden die im Konzept beschriebenen Anforderungen in das System übernommen. Nach Durchführung eines Integrationstests im Februar 2004 wird es dann ernst. Die Vorbereitungen für den Pilotbetrieb laufen an. Im März 2004 soll dann das Stahlwerk als erster Bereich mit dem neuen System arbeiten.

Die in den ersten 2-3 Monaten gewonnenen Erkenntnisse werden anschliessend bei dem sogenannten «Roll out», d.h. der Integration der anderen Werksbereiche in die Systemumgebung berücksichtigt.

Zum 01.01.2005 werden dann auch die Werksbereiche Walzwerk, Mattenfabrik und Technische Dienste mit dem System operativ arbeiten.

Die Eingangsfrage «**SPRINT – nicht nur ein Sieger?**» lässt sich mit einem klaren **ja** beantworten. Durch neue schlanke Prozesse und einer gemeinsamen Nutzung aller Daten werden auch alle betroffenen Bereiche profitieren.

Weitere Projektinformationen

Natürlich werden wir auch weiterhin über das Projekt berichten. Die engagierte Mitarbeit aller Teammitglieder lässt erwarten, dass der Start des neuen Systems termingerecht und reibungslos über die Bühne gehen wird.

Daniel Voegeli, Projektleiter